

Zeitschrift: Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel
Herausgeber: Entomologische Gesellschaft Basel
Band: 17 (1967)
Heft: 3

Rubrik: Gesellschaftschronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Benützte Literatur:

1. FORSTER/WOHLFAHRT 1954 "Die Schmetterlinge Mitteleuropas", Bd. 1
2. PROCHNIW O. 1909 "Wespen und Ursache des Albinismus bei Lepidopteren", Ent. Zeitschr. Stuttgart, XXIII. Jahrg., S. 46

Mitteilungen:

MEYER J.H. Briefliche Mitteilungen vom 4.12.66 und 16.12.1966.

Adresse des Verfassers:

Albin Bischof
Loestrass 40
7000 C h u r /GR

Gesellschaftschronik

Bei den Ostschweizern

Der wiedererstandene Entomologenkreis Alpstein in St.Gallen hielt am 13. November 1966 im Restaurant Dufour beim Bahnhof seine zweite Herbstsitzung ab. Rückblickend auf die Zeitspanne seit der letzten Herbstversammlung im November 1965 konnte Präsident E.HUGENTOBLE eine deutliche Verfestigung der Vereinsstruktur feststellen. Zur Zeit zählt die Verbindung 28 Mitglieder, von denen sich 19 mit Schmetterlingen, 5 mit Käfern und 4 mit anderen Insekten und Kleinsttieren beschäftigen. Auch die *Scientia amabilis* wird nebenbei von mehreren Mitgliedern gepflegt.

Neben unseren beiden, bereits mit der Würde von Ehrenmitgliedern belasteten Nestoren HANS THEODOR FREY und ERWIN HUGENTOBLE, wurden als neue Ehrenmitglieder PAUL BODENMANN (Sohn des Gründers des ersten Vereins) und HANS RECHSTEINER stipuliert, sowie ANGELO GENTINA wieder neu aufgenommen. Anschliessend an die rigoros gekürzte, Geschäftssitzung besprachen und demonstrierten die Herren BISCHOF, BURK, FLORIN, ERBER, GRIMM, LOEHLE, MUELLER und WEBER Sammelergebnisse von 1966, wobei sich zeigte, dass trotz mangelnden Sonnenscheins zwar wenig Tagfalter aber umsomehr gute Nachttiere gefangen wurden. Nennen wir beispielsweise Apatura iris L. von Goldach, Odontotrypa carmelita Esp. von Gais, Stauropus fagi L., durchaus nicht seltenes Element der ganzen näheren St.Galler Umgebung, Gluphisia crenata Esp. im Rheintal und nicht selten bei Kreuzlingen, Drymonia querna Fab. Goldach, Notodonta anceps Goeze, St.Gallen, Lophopteryx cuculla Esp., St.Gallen, Endromis versicolora L., Goldach, Selenophora lunigera Esp., St.Gallen, Hoplitis milhauseri Fab. usw. und die Noctuiden Panthea coenobita Esp. Goldach und St.Gallen, Apatele alni Hb., St.Gallen, Lycophotia porphyrea Schiff. (strigula Thnbg.), Hudelmoos b.Hagenwil, Euxoa birivia Schiff., Diepoldsau, Eurois occulta L., St.Gallen, Mythimna turca L., Diepoldsau, Mythimna vitellina Hb., St.Gallen und Goldach, Mormo maura L., St.Gallen, Enargia paleacea Esp., Hudelmoos und Gais, Calliergis ramosa Esp., Gais, Chrysoptera c-aurum Kn. Goldach und St.Gallen, Lygephila pastinum Tr., St.Gallen.

Von Käfern dürften genannt werden: Nebria livida L., ab. lateralis Fabr. & Stammform. An geeigneten Oertlichkeiten des Bodenseeufer, vom Ausfluss des alten Rheins bis nach Göttingen, stellenweise häufig Pterostichus aterrimus Hrbst., Altenrhein 1966, Agonum lugens Dft., in Genisten am Bodenseeufer im Spätherbst, fast überall, Agonum livens Gyll., Altenrhein, Agonum piceum L., gracile Gyll., fuliginosum Panz., von der Altrheinmündung seeabwärts vereinzelt und selten, Agonum longiventre Mannh. Altenrhein, aber selten, Bidessus delicatulus Schaum., Diepoldsau, Spercheus emarginatus Schall., Egnach, Laccobius sinuatus Motsch., St. Gallen, Cymbiodyta marginella Fabr., Gonten, App.

Möge diese kleine Blütenlese genügen, um zu zeigen, dass auch die Ostschweiz ihre Meriten hat.

Am Nachmittag dieser Herbsttagung gingen - infolge der knappen Zeit allzu gedrängt - in glanzvoller Darstellung zwei Lichtbildervorträge über das Perltuch. Kollege Dr. FLORIN, unser Mitglied, führte uns an die südlichen Gestade der Kanareninsel Tenerife. Deren vulkanische Entstehung prägt in hohem Masse das Antlitz der Landschaft. Der Wasserhaushalt ist voll ausgelastet und in vielen Gegenden das brennendste Problem. Die Insektenwelt ist relativ arm, weist aber neben Allerweltstieren doch verschiedene endemische Formen auf. U.a. konnte der Referent eine viele Jahrzehnte verschollene Ameisenart, die bisher auf Tenerife als "Spezificum" gefunden worden war, erneut nachweisen. Eier einer Spingide aus der C.euphorbiae L.-Verwandtschaft ergaben nach der Rückkehr Räumchen, die anstandslos mit unserer Zypressenwolfsmilch gefüttert werden konnten und prachtvolle Falter hervorbrachten.

Die Ausführungen des Kollegen FLORIN wären einer Diskussion würdig gewesen. Aber die Zeit drängte, und nach einer kurzen Pause gab der Präsident dem eben eingetroffenen zweiten Sprecher des Programms, Herrn E. de BROS, Binningen, das Wort zu seinem Thema (frei übersetzt) "Sammeltage im lykischen Taurus in der Türkei". Wenn man bedenkt, wie wenig Europäer noch in diesen Gebirgen herumgekommen sind, geschweige dort entomologisch tätig waren, wird man verstehen, dass auch dieser gediegene Vortrag eine gespannte Zuhörerschaft im Bann hielt. Das Photomaterial war erstklassig und zeigte neben vielen hochinteressanten Details aus dem Volksleben dieses abseitigen Gebietes auch eine sehr schöne Auswahl der vom Referenten erbeuteten anatolischen Schmetterlinge. Gerade hier aber kann man feststellen, dass auch in anderen Gegenden unseres Planeten die Schmetterlingsbäume nicht in den Himmel wachsen und ihre Zahl sich nicht allzusehr von derjenigen unserer Landschaft unterscheidet. Das soll aber beileibe keine Kritik an der Sammeltätigkeit des Herrn de BROS sein, die wir ja aus anderen Quellen genügend kennen.

Auch hier kann nur bedauert werden, dass der Eilschritt der Zeit eine Diskussion nicht mehr zuließ. Man muss eben bedenken, dass sich Mitglieder unseres neuen Vereins von Chur und Frauenfeld, von Netstal und Kreuzlingen eingestellt hatten, die alle von passenden Bahnverbindungen abhängig waren, um nicht allzu spät nach Hause zu kommen.

Auf alle Fälle gebührt unseren beiden lieben Referenten auch an dieser Stelle der beste Dank unserer neuen entomologischen Gemeinschaft.

† E. Hugentobler

IN MEMORIAM HANS HUGENTOBLER

25.5.1901 - 29.5.1967

Der Entomologische Verein "Alpstein", St.Gallen, trauert um seinen jäh verschiedenen Präsidenten und lieben, stets hilfsbereiten Freund. Obwohl es allen bewusst war, dass die Gesundheit von HANS HUGENTOBLER viel zu wünschen übrig liess, kam sein plötzlicher Hinschied jedoch unerwartet. Mit ihm ist ein grosser Naturfreund zu Grabe getragen worden und die Welt ist um einen Idealisten ärmer geworden.



HANS HUGENTOBLER wurde als Bürger von Wigoltingen/SG am 25. Mai 1901 in Romanshorn geboren. Die Familie war kinderreich, sodass es seinem Vater nicht möglich war, seinen Sohn Hans auf höhere Schulen zu schicken. Kein Lehrer hat dem aufgeweckten Knaben die Naturwissenschaft beigebracht und kein Professor stand ihm beratend zur Seite; er musste sein Wissen sich selber aneignen und aus seinen inneren, wertvollen Quellen schöpfen. Als man im Jahre 1954 bei Anlass des Kantonsjubiläums die Neuordnung des sanktgallischen Herbariums ins Auge fasste, empfahl der Professor für systematische Botanik an den Zürcher Hochschulen, Dr. WALO KOCH, Hans Hugentobler zur Ausführung dieser Arbeit. Nach der Durchführung dieser Spezialarbeit stellte der Bürgerrat St.Gallen Hans Hugentobler als Hauswart im Heimatmuseum an. Diese Stellung ermöglichte es ihm, wenigstens einigermassen seinem Herzenswunsche nachzugehen; wissenschaftlich zu arbeiten.

In der Botanik arbeitete Hans Hugentobler zunächst an einem Verzeichnis der adventiven Pflanzen der Region St.Gallen, also jene Pflanzen, die auf den verschiedensten Wegen aus anderen Ländern eingeschleppt werden. Die interessante Arbeit wurde im Band 77 (1961) der Berichte der St.Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft gedruckt.

Später galt seine grosse Leidenschaft der Käferkunde. Seine Sammlung enthält etwa 3000 Arten, von welchen mehrere für die Region neu sind. Für die Bestimmung der schwierigen Gattungen und Arten konnte er die Mitarbeit von Spezialisten in Anspruch nehmen. Er stand mit einer Reihe von Forschern auf diesem Felde in Verbindung, u.a. auch mit der grossen Autorität bei den Koleopterologen, Dr. PAUL HORION, der jetzt in Ueberlingen lebt. Hans Hugentobler veröffentlichte im Jahre 1959 in den Mitteilungen der thurgauischen naturforschenden Gesellschaft, Heft 38,

seine Arbeit "Beitrag zur Kenntnis der Käferfauna des Thurgaus". Sodann erschien auf das Jahresende 1966 im Selbstverlag der naturwissenschaftlichen Gesellschaft St. Gallen der grosse Käferkatalog der Nordostschweiz als stattlicher Band von etwa 300 Seiten Maschinenschrift. Darin sind nicht nur die eigenen Funde und diejenigen seiner Fachgenossen im entomologischen Verein "Alpstein" verarbeitet, sondern auch die Sammlungen älterer Forscher auf diesem Gebiet (TAESCHLER, WARTMANN, MUELLER-RUTZ u.a.). Diese Veröffentlichungen bilden zusammen mit der Sammlung im Heimatmuseum ein bleibendes Denkmal des zu früh verstorbenen Naturforschers.

Frau Dr. Lydia Florin

Entomologische Notizen

Bruderholz und Coleopteren

Als "wiederentdeckt" darf ich wohl den bewaldeten Osthang des Bruderholzes, westlich der Ortschaft Neue Welt/BL, nennen. Wie schon vor etlichen Jahren konnte ich auch dieses Jahr dort das Vorkommen von Lucanus cervus L. (Hirschkäfer) beobachten.

Am 30. Juni 1965 fing ich an einer unmittelbar am unteren Waldrand stehenden verletzten Eiche, deren ausfliessender Saft besonders stark gährte, zwei Velleius dilitatus Scop. (Staphylinidae). Am 1. Juli erbeutete ich sogar ein drittes Exemplar dieses selten gefundenen, in Gesellschaft von Hornissen lebenden Käfers.

Adresse des Verfassers:

Walter Gfeller
Gempenstrasse 52
4000 Basel

Herausgeber:	ENTOMOLOGISCHE GESELLSCHAFT BASEL
Redaktion:	E. de Bros, Lic. iur., Dr. h.c. R. Wyniger, R. Heinertz.
Repro und Druck:	E. Münch, Offsetdruckerei, Riehen/ Basel
